



1. Cister / Tobias / Zöjgniß
von innen an der gottes
gymnasium
2. ————— Mysterium magi
num
3. ————— Ringe unter
arrifung von innen
an der gottes 1726
4. ————— Lilsam zöj Ruff
Abblatt, 1726
5. ————— Das zöjße Leben
in der anafur gottes
Lut, 1726

Der

Beistliche Sabbat,

vermitteltst der

Uinkehr in sein Herz,

als ein höchstnothwendiges Mittel/

zur wahren

Wieder = oder Neuen = Geburt aus GOTT

und geheimen

Gottesgelehrtheit

zu gelangen/

in einem kurzen und erbaulichen

Auszug

aus verschiedener alten erleuchteten Lehrer

Schriften/

Gelehrten und Ungelehrten/

zur heilsamen Erwägung u. seligen Ausübung

wolmeynend

angewiesen und angepriesen.

1726.

Vorbericht an den Liebwehrtten Leser!

(aus dem S. D. V.)

Wenn man die wahre beschaffenheit des heutigen Christentums in der stille überleget / u. damit vergleicht / was in der Offenb. 3/14. 18. von der Gemeinde zu Laodicea gemeldet wird / so wird man gezwungen auszurufen : Heute sind diese worte nach allen umständen erfüllet ! Denn da man nun rund aussaget : ich bin reich / u. bin habselig worden / u. bedarf keines dings / (gleichwie man sich unter uns überall rühmet) da bezeuget unser Heiland selbst rund aus das gegenteil / indem er sagt : u. weissest nicht / daß du elend / jämmerlich / arm / blind u. nacktet bist. Man ruft aus vollem hals / daß das licht in unsern tagen siebenfältig sey ausgegangen ; da man doch gewißlich mit solch handgreiflicher finsterniß überfallen ist / wie die in Egypten : denn ein jedes roß schreyet nach streit / u. rufet : Hier ist Christus ! Hier ist Christus ! u. locket alle menschen ins außere / um ihre seligkeit auszuwirken mit lesen / hören / nachforschen u. zanken über alles das ienige / was wir nur glauben u. tuhn solten. Da doch unser Seligmacher Joh. 5/39. 40. uns einen ganz andern weg zeigt mit diesen worten : Ihr untersuchet die Schrift : dann ihr meynet / daß ihr in derselben das ewige leben habt / u. sie ist / die von mir zeuget / gleichwol wollet ihr zu mir nicht kommen &c. Das untersuchen der Schrift ist zwar nicht böß ; aber man muß sich auf keinerley weis einbilden / daß das ewige leben durchs untersuchen darinn zu finden sey : denn sie bezeuget / daß solches in Christo allein / als in dem ewigen Mittler zwischen Gott u. den menschen / muß gesucht u. gefunden werden die

die ver
durch
daß v
men/
den la
das er
um a
Himm
suchen
die B
Licht
in den
überze
wieder
get we
keit er
sünde
derum
gen/w
auf ein
der M
Mens
zu ver
cher zu
alle er
sonder
zum d
zu zeu
dieser
u. gel
gemac
aus ein
wenig
nachd
auch i

die verkehrte weise aber / mit welcher die Schrift fast durchgehends pflegt behandelt zu werden / verursacht / daß die untersucher derselben nicht zu Christo kommen / angesehen sie es bey diesem untersuchen bewenden lassen / u. erlangen also von Ihm nimmermehr das ewige leben. Dieses ist die einigste ursach / warum alle von Gott erleuchtete Schreiber nach der Himmelfahrt Christi einhellig erfordert haben das suchen unsers Emanuels in unsern herzen / als die Brunnquelle des Lebens / und um zu sehen das Licht im Licht Gottes / auf keinerley weis aber in dem licht der vernunft : dann sie waren gänzlich überzuet / daß wir der göttlichen natur aufs neue wieder teilhaftig / u. mit unserm Emanuel vereiniget werden müßten / wofern wir iemal die wahre seligkeit ererben wolten. Denn gleichwie wir durch die sünde von Gott abgefallen sind / so müssen wir wiederum zu Gott kommen / u. in den ursprung eindringen / woraus wir gestossen sind. Damit aber solches auf eine geziemende weise geschehen könnte / so mußte der Mittler zwischen Gott u. uns zugleich Gott u. Mensch seyn / um diese zwey aufs neue mit einander zu vereinigen. Dieses ist der Königliche Weg / welcher zur ewigen glückseligkeit führet / u. den nicht allein alle erleuchtete Männer iederzeit treulich bewandelt / sondern auch einige sich bewogen gefunden haben / zum dienst ihres nächsten / davon münd. u. schriftlich zu zeugen. Und eben zu solchem seligen endzweck / damit dieser Königliche Weg zum innern Reich Gottes u. geheimen Gottesgelehrtheit mehrern bekant gemacht werden möge / hat man einen kurzen Auszug aus einigen alten erleuchteten Scribenten in folgenden wenigen blättern dem geneigten Leser zum fernern nachdenken in liebe mittheilen wollen. Gott lasse es auch darzu an vielen in gnaden gesegnet seyn / amen

Einige Zeugnisse der Alten
von dem
Geistlichen Sabbat und Einkehr
in sein herz.

(1) Bernhard. de domo inter. c. 16.

DU dieser gnade (nemlich zur einkehrung
in das gemüt) kan man nicht gelang-
en durch seinen eigenen fleiß: denn
diß ist eine gabe GOTTES/ u. nicht des
menschen verdienst/ iedoch derselbe wird
sie gewißlich erlangen/ der die sorge dieser welt ver-
lässet/ u. auf sich achtung gibt. Derowegen kehre
zu deinem herzen/ u. untersuche dich; vielleicht aber
bist du schon zu deinem herzen gefehret/ u. hast ge-
lernet/ dich darinn aufzuhalten? Solches aber sey
dir noch nicht genug/ sondern lerne darinnen zu wohn-
en/ und darinnen zu bleiben/ und wenn du
durch einigerley abweichung des gemüts bist daraus
geruckt/ so eile alsbald wieder/ darein zu kehren; ge-
wißlich/ diese grose mühe wird durch grosen fleiß dir
endlich zur erquickung gereichen/ so daß du endlich
ohne die geringste beschwehrniß dich allda wirst auf-
halten können; ia es wird dir endlich eine last seyn/
dich anderwertlich/ als allda/ aufzuhalten. Derow-
egen wenn du empfindest/ daß deine begierde sich
zu äußerlichen dingen auskehret/ u. deine gedanken sich
damit aufhalten/ so ziehe sie mit groser sorgfalt zu-
rück/ u. laß sie in dein herz nicht einkehren/ sondern
wende dich in dein herz/ und suche mit der größten
sorgfalt darinn zu bleiben. Der ienige/ welcher also
die ausweichung des gemüts allezeit zusam-
men ziehet/ und alle bewegung seines herzens
in

in de
gewiß
u. win
selbst
sich ge
hoben
über s
er lern
u. in J
die lieh
gen ho
ket/no
ist erst
welche
beschwe
getahr
tet der
ia er h
ist/ d
ben ve
bey dir
bereite
den we

Her
gegang
welt/
den/ i
dig we
sinnen.
dich ni
daß du
u. wo i
heit! i

in der einigen begierde der seligkeit bevestiget / der ist gewislich zu seinem herzen gefehret / bleibet da gern / u. wird wunderbar ergözet. Wann er sich dann selbst für freude nicht begreifen kan / so wird er über sich geführet / u. durch entzückung seines gemüts zu hohen sachen erhaben : Also wird er durch sich selbst / über sich selbst zur erkentniß Gottes aufsteigen / daß er lerne Gott zu lieben / Ihn beständig zu suchen / u. in Ihm auf eine beständige weise zu ruhen. Wann die liebe Christi des menschen begierde also verschlungen hat / daß er sich selbst vergisset / u. nichts gedenket / noch empfindet / als was Jesu Christi ist / dann ist erst die liebe in ihm vollkommen. Dem ienigen / welcher also beschaffen ist / dem ist die armut nicht beschwehrlich / der empfindet kein unrecht / so ihm angetahn wird / er verlachet die verschmähung / verachtet den schaden / u. achtet den tod für seinen gewinn ; ja er hält dafür / daß er nicht stirbt / weil er versichert ist / daß er vom tod zum leben ingehet. Derohalben versamle dein gemüt nach allen kräften / wohne bey dir selbst / wandele in dem umkreis deines herzens / bereite allda Christo ein groses mahl zu / bahne ihm den weg / u. erwarte ihn auf eine liebreiche weise.

2. August. Soliloq. C. 31. S. 1. & 4.

Herr / (spricht er von sich selbst) ich bin herum gegangen auf den märkten u. strassen der stadt dieser welt / u. habe dich überall gesucht / aber nicht gefunden / weil ich verkehrt von ausen suchte / was inwendig war. Meine boten / das ist / meine äußerliche sinnen / habe ich gesandt / dich zu suchen / aber ich hab dich nicht gefunden / weil ich unrecht suchte / angemercket / daß du in mir warest / u. daß sie nicht wußten / wie u. wo du eingekommen bist. Ach alte u. ueue schönheit ! ich habe dich zu spät geliebet / du warest inwendig /

big / u. ich war' auser / da hab ich dich gesucht / u. ich / der ich ungestalt war / bin mit meiner begierde gefallen auf alle schöne dinge / welche du gemacht hast. Du warest bey mir / u. ich war nicht bey dir / u. die sachen / welche nicht konten bestehen ohn dich / hielten mich von dir ab.

3. Joan a Cruce flam. am. viva cant. 3. v. 3.

Es ist zu wissen / daß **GOTT** in allen seelen u. in deren wesen auf eine verborgene u. geheime weise sich aufhält / sonst könten sie nicht bestehen ; bey diesem aufhalten aber ist ein gar großer unterschied zu merken : denn bey einigen ist er gern u. zufrieden / in andern aber nicht : in einigen ist er als in seinem eigenen haus / um solches zu beherrschen u. zu regiren ; in andern aber / als ein ausheimischer / in einem fremden hause / in welchem ihm nicht zugelassen wird / zu regiren / oder etwas zu verrichten. Wo die wenigste luste u. eigene sinnlichkeiten herrschen / da ist er am meisten allein / u. am besten zufrieden / u. hält sich allda auf / als in seinem eigenen hause / um solches zu beherrschen u. zu regiren ; desto geheimer bleibt er auch / je mehr er allein gelassen wird. Deroswegen in der seelen / in welcher keine lust / noch bild der oder formen der geschöpfen bleiben / ruhet er ganz geheim / u. solches mit desto inniger u. vesterer umhalsung / je reiner u. einsamer sie mit **GOTT** ist zc. O wie glücklich ist die seele / welche allezeit empfindet / daß **GOTT** in ihrem schoos ruhet ! O wie nützlich ist ihr / wann sie von allen dingen entfernt wird / u. alle geschäfte fahren läset / um in gänzlicher stille zu leben / damit etwa nicht das geringste stäublein sie verwirre / u. ihren geliebten beunruhige.

4. Idem Epist. 2.

Reden zerstreuet / schweigen u. wirken versammlet / u.

u. stän
hat
bedar
solche
demu
weiter
den g
Frank
vorige
leiden
sen /
aller
verge

M
wann
wirke
ohn
u. inn
ben /
che zu
im in
ehren
ben s
des g
so vie
hasti
sind /
le / i
Bern
ledig
Also

D

u. stärket den geist. Derowegen wann jemand erkant hat / was zu seinem geistlichen vortgang nöthig ist / bedarf er nicht weiter zu hören u. zu sprechen / sondern solches in der stille sorgfältig ins werk zu stellen / mit demut / liebe u. verachtung seiner selbst / ohne etwas weiter aufs neue zu erforschen : dann solches macht den geist schwach : gleichwie die speise schädlich ist / u. frankheiten verursacht / so genommen wird / ehe die vorige ist verzehret. Derowegen ist nichts bessers / als Leiden / ruh u. schweigen / u. seine sinnen verschließen / mit einer neigung zur einsamkeit u. vergeessenheit aller dinge u. zufälle / solte auch schon die ganze welt vergehen.

5. Manud. spir. lib. 1. cap. 5.

Man muß nicht meynen / daß die seele müßig sey / wann sie nicht aufs höchste wirksam ist / alsdann wirkt in ihr der heilige Geist ; dabey ist sie auch nicht ohn alle wirksamkeit / indem sie geistlich / einfältig u. innerlich wirkt. Denn auf GOTT achtung zu geben / in ihn zu glauben / seiner innerlichen einsprüche zu folgen / seinen göttlichen einfluß zu empfangen / im innersten seines gemüts ihn anzubeten / ihn zu verehren mit der geneigtheit des willens / hinweg zu treiben so viele fantastische einbildung / welche zur zeit des gebets vorkommen / u. mit sanftmut u. verachtung so viele versuchungen zu überwinden / dieses sind wahrhaftige tabten / wiewol sie einfältig u. ganz geistlich sind / u. fast unbegreiflich / wegen der besondern stille / in welcher die seele solche verrichtet. Daher sagt Bernh. Das ist nicht müßig seyn / vor GOTT sich ledig zu halten / sondern diß ist ein werk aller werke. Also müßig zu seyn / ist ein großes werk.

6. Ibid. lib. 3. cap. 2.

Die beständige übung der ienigen / so den innerlichen

then weg bewandeln/ bestehet darinn/ daß sie mit ruhe u. stille in sich kehren in GOTT/ weil allda sein centrum, seine wohnung u. ergözung ist. Sie achten dieses einkehren viel höher/ als ein gespräch von GOTT. Sie weichen in dieses innere u. geheime centrum der seelen mit furcht u. liebevoller ehrerbietung/ GOTT zu erkennen/ u. seinen göttlichen einfluß zu erlangen; wann sie sich aber nach außen wenden/ so geschiehet solches nur/ um sich selbst zu erkennen/u. verachtet zu werden. Man muß aber wissen/ daß wenige seelen zu diesem glückseligen stand gelangen/ weil wenige sind/ so die verachtung umhäßsen/u. zulassen wollen/ um gesäubert u. gereinigt zu werden. Derowegen ob schon viele sind/ welche sich auf diesen innerlichen weg begeben/ so finden sich doch gar selten einige/ welche darauf vortgehen/ u. nicht auf dem ersten grund stehen bleiben.

7. Theres. in via perfect. cap. 25.

In der wahren beschauung redet GOTT zum menschen/mit hindansetzung seines begriffs u. abbrechung der gedanken: Er nimt die worte aus seinem mund/ so daß/ wann er schon gern reden wolte/ solches kaum tuhn kan. Der mensch versteht alsdann ohne den klang der wörter/ dann der himmlische Lehrer unterrichtet ihn mit hindansetzung seiner eigenen kräften/ welche/ wann sie alsdann wirksam seyn wolten/ mehr schädlich als nützlich seyn würden. Seine kräften erfreuen sich zwar/ aber wie sie sich erfreuen/ verstehen sie nicht: die seele brennet von liebe/ wie sie aber brennet/ begreift sie nicht: sie erkennet/ daß sie den genießet/ welchen sie liebet/ aber wie sie ihn genießet/ weiß sie nicht; iedoch verstehet sie gnugsam/ daß dieser genuß derselbe nicht sey/ nach welchem die vernunft verlanget: der wille umhäßet ihn/ aber

aber mi
rowege
er/ daß
eigenen
möchte
es ist ei
erden/
wil.
les ver
steiget.

Bo
acht ne
tübr zu
anbete
tet wir
wir un
sorgen
gemein
Mit
mit ver
als ein
rufen.
wir all
mit un
niedrig
Fönnen
kurz b
uns sel
unser k
res op
zerfchlo

W

aber wie solches verrichtet wird/verstehet er nicht. Des
 rowegen weil er davon nichts kan begreifen/ so siehet
 er/ daß es ein solches gut sey/ welches wir mit aller
 eigenen arbeit/ so auch auf der ganzen welt darum
 möchte angewendet werden/ nicht verdienen können:
 es ist ein gnaden-geschenk des Herrn himmels u. der
 erden/ welches er mittheilet/ wie es ist/ welchem er
 wil. Hierinn zeigt sich seine Majestät/ welche al-
 les verrichtet/ und deren werck unsere natur über-
 steigt.

8. Cassian. coll. 9. c. 35. & 36.

Vor allen dingen muß man des Herrn gebot in
 acht nehmen/ daß wir in unsere Kammer gehen/ die
 thür zuschliessen/ u. unsern Vater im verborgenen
 anbeten. Welches auf diese weise von uns verrich-
 tet wird: (1) wir beten in unserer Kammer/wann
 wir unser herz von allen gedanken u. bemühhungen der
 sorgen gänzlich abwenden/ u. auf eine verborgene u.
 gemeinsame weise Gott unser gebet vorstellen. (2)
 Mit verschlossener thür beten wir/ wann wir
 mit verschlossenen lippen u. in aller stille Gott nicht
 als einen wort-sondern als einen herzens-erforscher an-
 rufen. (3) Im verborgenen beten wir/ wenn
 wir allein mit dem herzen u. mit einem zugekehrten ges-
 mit unsere bitte Gott vorstellen/ also daß auch die
 niedrige kräfte die art unsers gebets nicht erkennen
 können. Derowegen müssen wir zwar oft/ aber
 kurz beten/ auf daß/ wann wir uns allzulang mit
 uns selbst aufhalten/ der böse feind nicht etwas in
 unser herz einstreuen möge. Dieses ist denn ein wah-
 res opfer/ weil das opfer/so Gott gefällt/ ist ein
 zerschlagener geist.

9. Henr. Suso in Dial. Sap. c. 13.

Was ich (der Herr) iegund sage/ das schreibe in
 25 das

das innerste deines herzens / u. es bleibe den geistlichen augen deiner seelen gleichsam zum zeichen vorge-
 stellet / nemlich : das Ich mich in einer reinen seelen
 aufhalte / gleichsam als in einem lustigen paradys.
 Derowegen kan ich nicht ertragen / das sie mit liebe u.
 ergötzlichkeit einiger sache anhangen / u. daran lieber denn
 sie ist von natur zu den verderblichen lusten geneigt. Der
 rohalben umzäume ich ihren weg mit dornen / u. alle ihre
 gänge verstopfe ich (sie mag gern haben oder nicht)
 mit wiederwärtigkeit / damit sie nicht meinen händen
 entfliehe : alle ihre schritte bestreue ich mit beschweh-
 nissen / damit sie in keiner andern sache die ergötzung
 ihres herzens suche / als in mir.

10. Marg. Evang. L. I. cap. II.

Es ist zu wissen / das Gott in uns u. in allen mens-
 chen ist / gleich wie die sonne im himmel. Dann
 ein ieder gerechter ist ein himmel der heiligen Drey-
 einigkeit / in welchem sich Gott selbst gleichsam einen
 himmel hat aufgerichtet / der da ist die Sonne der
 gerechtigkeit / welche mit ihrem licht der gnaden hers
 ab strahlet / gleichwie die sonnenstrahlen / in die ver-
 nünftige seele / derselben gewissen erleuchtet / u. solches
 eifrig u. fruchtbar machet : die seele wird auch durch
 diese strahlen der göttlichen gnade geweidet u. geleh-
 ret. Gleichwie auch die leibliche sonne nicht allezeit
 scheint / sondern bisweilen durch den regen / durch
 die nebel / durch den donner u. durch die tunkle
 nacht daran verhindert wird / u. obschon dieselbe ihre
 re klarheit in sich allezeit unverlegt behält / so kan sie
 aber doch ihren glanz auf den erdboden nicht schiefen
 lassen : Also ist es auch mit der göttlichen Sonne
 beschaffen / welche uns gewürdiget hat / in unserm
 geist zu wohnen / u. denselben zu erleuchten ; denn
 ob dieselbe schon iederzeit einerley klarheit in sich be-
 hält

hält
 chen v
 ten in
 die
 der si
 gökun
 ligt /
 aber d
 auferk
 nebel
 nende
 nervo
 gleiche
 werden
 nacht
 ne wie
 tig / d
 u. bek
 sinnli
 dann
 schein
 u. G
 wie d
 kleine
 den :
 göttli
 ler für
 aber i
 der ge
 einflu
 dem g
 genan
 u. in
 die see

hält / so wird sie doch durch unsere sünden u. gebrechen verhindert / das licht ihrer gnaden u. ihre strahlen in unsere seelen schiefen zu lassen. Dann wann die begehrende kraft der seelen zu trost der sinnlichkeit sich auskehret / die sinnliche erkögung u. wollüste suchet / u. in deren genuß einwilliget / dann regnet es gewislich in der seele ; wann aber die vernünfftige kraft mit zuvieler sorge einiger äußerlichen dinge erfüllet wird / so wird dadurch ein nebel in der seele verursacht ; wann aber die erzürnende kraft beweget wird / so erwecket solches donnerwetter in der seelen ; weiter / wenn diese u. dergleichen sünden durch die bußtränen nicht ausgelöschet werden / was kan denn anderst als eine abscheuliche nacht in der seelen entstehen ? Wann aber diese sonne wiederum in der seele scheinen soll / so ist hochnöthig / daß sie ihre sünden mit reu u. leidwesen erkenne u. bekenne / u. nach vermögen verbessere / auch alle sinnliche lust / sorge u. beunruhigung in sich tödte ; alsdann wird die sonne der gerechtigkeit wieder in ihr scheinen / wodurch sie alle mittel / welche zwischen ihr u. Gott stehen / klar wird erkennen. Denn gleichwie durch das licht der natürlichen sonnen auch die kleine stäublein in der erleuchteten luft gesehen werden : also erkennet auch eine solche reine seele / von der göttlichen sonne innerlich erleuchtet / alle ihre fehler / sündliche bewegungen u. schwachheiten ; wann sie aber in die sünde einwilliget / so treibet sie das licht der göttlichen liebe aus sich / u. wendet den göttlichen einfluß von sich ab. Daneben leuchtet allezeit aus dem göttlichen wesen ein licht u. stral / ein mitwissen genant / welches im gemüt eine nagung verursacht / u. in allen menschen entsteht. Weiter fällt auch die seele durch begehung der sünden in solche blindheit

u. beschwehlichkeit / daß sie ihr höchstes glück nicht kan erkennen / u. ihr ein verdruß ist / in sich selbst zu bleiben ; derowegen sie dann auswendig in den sinnlichen u. äußerlichen dingen durch die 5. sinnen trost suchet / u. also von einer blindheit in die andere fällt : dann unser geist (in welchem/als gesagt ist/ die göttlich Sonne allezeit wohnet) ist das einfältige u. bloße wesen der seelen.

11. Taul. in der Pred. am 22. Sonnt. nach Trin.

Das Licht Jesu Christi leuchtet in unserm inneren viel heller u. klarer / als die sonne am himmel jemals geleuchtet hat / oder noch leuchten kan. Sie leuchtet aber nicht von außen hinein / sondern von innen heraus. Und in diesem Licht und Liebe kan man nicht allein alle tage / sondern auch alle stunden / ja auch alle augenblick / mehr wachsen und zunehmen / als man sagen kan.

12. Dionys. Areop. de divin. nom. c. 3.

Die heilige Dreieinigkeit ist zwar allen gegenwärtig / aber alles ist derselben nicht gegenwärtig. Wann wir aber Dieselbe durch heiliges gebet mit einem ruhigen gemüt u. einem geist / welcher der göttlichen vereinigunng fähig ist / anrufen / alsdann sind wir derselben auch gegenwärtig. Derowegen (füget der Autor des Spieg. der Volk. in dem Vorber. hinzu) hat der ienige / welcher die gegenwart Gottes mit nachdruck zu empfinden / u. die stimme seines lebendigen Worts (welches Christus selber ist / Ioh. 1, 1) zu hören verlanget / nicht nöhtig / sich mit großer mühe aufer sich / u. gleichsam viel tausend meilen über sich in den himmel / sondern nur in sich in sein gemüt zu kehren : denn darinn wohnet Gott viel eigentlicher / als in dem himmel selbst / wie er beyhm Mose bezeuget / Devt. 30 / 11. 14. u. Paulus auch solches näher

näher
Wort
zen.
darinn
bewegt
liche G
Cherul
Das
so du
D
un

W
Man
steigen
worinn
selbst g
Reich
wir rei
Gott
seyn/so
gen eif
gnade
Grund
weise b

Der
Sabb
u. nück
ten kö
die aus
steigen/
u. könn
wache

näher bekräftiget / Rom. 7 / 8. da er sagt : Das Wort in dir nahe in deinem mund u. in deinem hertzen. Desselben stimm aber kan mit nachdruck nicht darinn gehöret werden / so lang als die unordentliche bewegungen u. das geräusch der creaturen das innerliche gehör betäuben ; daher sagt Angel. Sil. im Cherub. Wandersmann :

Das Wort schallt mehr in dir / als in des andern munde /
so du Ihm schweigen kanst / so hörst du es zur stunde :

Drum töhricht tuh der mann / der aus der pfuze trinkt /
und die Fontaine läßt / die ihm im hause springt /
Brunnquelle /

13. Marg. Evang. l. 3. cap. 4.

Wo der Herr ist / da muß auch sein diener seyn. Man muß alle creaturen verlassen / u. dieselbe übersteigen / u. dann kommen in den grund seiner seelen / worinn sich Gott aufhält / welcher denn allda vor selbst gefunden wird / u. in diesem grunde wird das Reich Gottes in uns offenbar. Denn in so weit wir rein sind / u. uns selbst verleugnen / offenbaret sich Gott inwendig in uns. Soll aber unser grund rein seyn / so muß Gott solches verschaffen / welcher deswegen eifrigst anzurufen ist / auf daß er alle riegel seiner gnade in uns hinweg schieben / u. uns in diesen edlen grund einführen wolle / welchen er auf eine geheime weise bewahret.

14. Bart. Sol. p. 3. in fine.

Der mensch soll sich bey zeiten zum geistlichen sabbat schicken / welchen Gott uns hat verheissen / u. nüchtern u. mäßig leben / daß er wachen u. beten könne : dann die böse geister / luste u. begierden / die aus dem irdischen abgrund der alten creatur aufsteigen / suchen u. hungern nach dem baum des todes / u. können nicht ausgetrieben werden / als durch fasten / wachen u. beten. Solches beten aber ist nicht ein mund

mundylappern/sondern eine verleugnung u. absterben
 seines eigenen willens/ im blut u. tod Jesu Christi/
 ein Sabbat/da du dich sehest in ein schweigen/ u. ru-
 hest von allen deinen werken u. gedanken/u. kommest
 durch fleißige/ oftmalige/ beständige übung in ein-
 mer innigkeit herzbrünstig nach GOTT zu seuffzen/
 gleichwie sich ein kind nach seiner mutter brust sehnet.
 Durch solchen einkehr und inwendiges stilles gebet
 kommst du so sehr von dir selber u. von allen gestir-
 ten einflüssen des irdischen himmels in dir/ bis in den
 rechten seelengrund/u. in das göttliche anschauen/ als
 soltest du jetzt in den tod gehen/u. aus der welt in die
 ewigkeit scheiden/daß du nicht weißt/wann du wieder
 zu dir selber kommest/wie dir gewesen sey/oder wo du ge-
 wesen seyst: dann du hast das äußere wesen/ort u. zeit
 verloren gehabt; doch befindest du/daß dir überwol das
 bey gewesen sey/ u. wünschest/ daß du ewig da hättest
 bleiben sollen. Aus diesem tod u. Sabbat bekommest du
 eine neue kraft/ daß du anfängst zu hassen den geiß/
 zu meiden den zorn/ zu fliehen die lügen u. alle böse
 luste u. begierden. Solches alles hat Gott selber
 in dir gewirket/ in solchem Sabbats: tod: denn der
 mensch möchte ihm selber nicht das geringste machen/
 ob er gleich predigten hörete/ u. bücher läse bis an
 den jüngsten tag; allein beten im geist u. wahr-
 heit/u. dabey Sabbat halten/tuht es; denn allein
 aus gnaden durch den glauben werden wir erlöset
 aus der alten geburt/ tod u. verdammniß. Dieses
 beten u. Sabbat halten nach dem befehl Gottes
 ist der sanfte tod Christi/ ein süßes u. seliges sterben
 in Christo/ in welchem unser angeerbter tod von uns-
 serer seelen absterbet/ u. die seele einen neuen leib em-
 pfängt aus Christi fleisch und blut/ in welchem kein
 verderben/sünde/noch tod ist. Je öfter du nun diesen
 Sab-

Sabbat
 ganzen
 wird ge
 heben/
 ist/ das
 Adams
 uns/da
 nicht m
 nerliche
 iammen
 gebet/o
 te Sab
 zen in d
 bist die
 den H
 nen sin
 Gott
 ner selb
 fen/u.
 zu eine
 lehrer u
 tes süß
 das N
 14
 Ger
 heit/in
 viel fo
 genfin
 hat all
 Johan
 die ih
 dürfen
 ia eben
 che G
 Ich v

Sabbat mit ernst hältst/ie mehr entweichst du der ganzen creatur u. ihrem bösen gestirn/ u. dein herz wird ganz verändert/das heisset u. ist/den berg aufheben/u. ins meer werfen/ welches beydes in uns ist/ das ist/den baum ausreißen aus dem alten acker Adams/u. versetzen in den neuen acker Christum in uns/das uns die allerärgste alte geburt/teufel u. welt nicht mehr schaden kan. Darum gib dich nach innerlicher betrachtung deines angeborenen adamischen Jammers/nach deinen büßfertigen innigen seuffzen u. gebet/oftmal in ein stillschweigen/seyre Gott/u. halte Sabbat; da/da wirst du gewahr werden deine götzen in deinem gemüt/willen und begierden/ denen du bist dienstbar worden/wie sie dich ziehen/ u. nicht auf den Herrn lassen wollen; da mußt du sie aus deinen sinnen in vergessenheit fallen lassen. Laß dich denken Gott von innen u. ausen/komm in ein vergessen deiner selbst/auf daß Gott statt u. raum finde zu wirken/u. dich zu erleuchten. Da wirst du von tag zu tag zu einem solchen licht kommen/ daß du alle vernunftlehrer übertriffst/da werden dir dann die gebote Gottes süßer werden/denn honig u. honigseim/u. du wirst das Reich Gottes in dir schmecken.

15. Aut. des S. D. V. im Vorbericht.

Gewißlich/ dieses ist die wahre Gottesgelehrtheit/in gegenstellung der schulgelehrtheit/welche durch viel kopfbrechendes studiren gelernet / u. durch viel eisenförmiges disputiren behauptet wird. Diese aber hat allein den heiligen Geist zu ihrem lehrmeister/ wie Johannes bezeuget 1. Ep. 2/ 27. Die Salbung/ die ihr empfangen habt/ bleibet bey euch/ u. dürfet nicht/ daß euch iemand lehre. Dieses ist eben dieses ist die erfüllung des neuen Bundes/welche Gott Israel verheissen hat: Jerem. 31/ 33. 34. Ich wil mein gesetz in ihr herz geben/ u. in ih-

ren sinn schreiben / u. sie sollen mein volk seyn /
u. ich wil ihr GOTT seyn. Und wird keiner den
andern / noch ein bruder den andern lehren / u.
sagen: erkenne den Herrn / sondern sie sollen
mich alle kennen / beyde klein u. gros / spricht der
Herr / Herr / den ich wil ihnen ihre missetath ver-
geben / u. ihrer sünden nicht mehr gedenten /
welches auch Paulus wiederholet / Hebr. 8 / 10 u. 12.

16. **Schlussvermahnung** eben dieses Autoris ibid.
Was ist denn noch weiter übrig / als daß wir diesen köni-
glichen Weg / welcher zum leben leitet / ie eher ie lieber einschla-
gen / u. darauf bis zu ende verharren ? Insonderheit / weil Gott
zum höchsten geneigt ist / uns dahin selbst zu führen / u. immer-
hin zu unterstützen / wie solches diese leutselige worte zur genüge
bekräftigen : Hos. 2 / 14. Siehe ! ich wil sie locken / u. wil sie in
die wüsten führen / und in ihr herz reden. Also ziehet uns der
Herr mit seilen der liebe / u. wenn er uns in die wüste unse-
res herzens aus dem weltgetümmel geführt hat / so überzueget er
uns von unserm verkehrten weg / und spricht alsdann alles / was
unser herz kan wünschen und begehren / von Ihm zu hören.

17. **Ein schönes Gebet** des heil. Bernhardi.
Ach gewöhne mich / mein Gott / daß ich möge allein die in-
wendige andacht lieben / und das inwendige leben erwählen / auf
daß ich hören möge / was du / mein Gott / in mir redest. Ach siehe
hie bin ich / mein frommer Gott / ich bin bey dir / ich bin inwendig
eingeklehret zu mir selbst. So lang ich bin mit äußerlichen sün-
den beladen gewesen / habe ich deine stimme in mir nicht hören
mögen ; nun ich aber wieder in mein herz gegangen bin / u. mich ge-
prüft / bin ich wieder zu dir eingangen / daß ich dich hören u. von
dir reden könne. Rede demnach / mein barmherziger Vater !

18. **Noch ein Gebet u. Fürbitte für alle menschen.**
O du einiger / wahrer / allmächtiger Gott u. Herr der Herr-
schaaren / Vater / Sohn u. heiliger Geist ! ach gib / daß in aller
menschen herzen aufstehe der rechte Morgenstern / u. in eines ieden
gewissen leuchtend u. scheinend werde das wahrhaftige Licht / weß
ches alle menschen zu erleuchten ist in diese welt gekommen / und
daß in eines ieden menschen gemüt möge sprechen u. reden das
ewige Wort der unvergänglichen wahrheit / auf daß sie alle woh-
nungen u. tempel Gottes seyn u. bleiben mögen / u. in der liebe /
weisheit u. erkenntniß Gottes wachsen u. zunehmen in zeit
und ewigkeit / amen !

AB 753074 (2)

ULB Halle

3

003 907 716

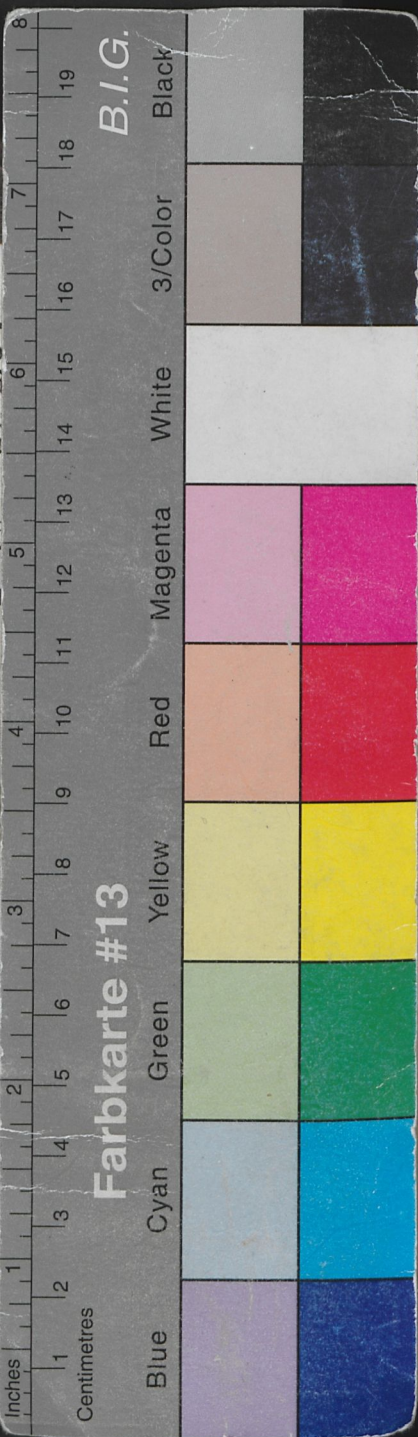


R

R

102.





19

Der
Geistliche
Sabbat,
vermitteltst der
Einkehr in sein Herz,
als ein höchstnothwendiges Mittel/
zur wahren
Wieder = oder Neuen = Geburt
aus GOTT
und geheimen
Gottesgelehrtheit
zu gelangen/
in einem kurzen und erbaulichen
Auszug
aus verschiedener alten erluchteten Lehrer
Schriften/
Gelehrten und Ungelehrten/
zur heilsamen Erwägung u. seligen Ausübung
wolkneynend
angewiesen und angepriesen.

1726.